

Dokumentation der Maßnahmen in der Gruppenprophylaxe
Jahresauswertung Schuljahr 2007 / 2008

2007



2008

Impressum

Herausgeber: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e.V. (DAJ)
Von-Sandt-Straße 9
53225 Bonn
Telefon: 0228 – 69 46 77
Telefax: 0228 – 69 46 79
e-Mail: info@daj.de
www.daj.de

Inhalt: Dr. Christiane Goepel (verantwortlich), Lydia Bertzen
Grafik / Layout: Lydia Bertzen

In den Beiträgen wird gelegentlich nur die männliche Form von Personen genannt; gemeint sind ausdrücklich beide Geschlechter.

Dokumentation der Maßnahmen in der Gruppenprophylaxe

**Jahresauswertung
Schuljahr 2007 / 2008**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	4
Zusammenfassung	4
Betreuungsgrad	
a) In den Bundesländern lebenden Kinder / Jugendlichen	6
b) In den Einrichtungen gemeldeten Kinder / Jugendlichen	7
1. Prophylaxeimpulse in Einrichtungen	
1.1. a) Kindergärten	8
1.1. b) Grundschulen	9
1.1. c) Weiterführende Schulen Klassen 5 und 6	10
1.1. d) Weiterführende Schulen Klassen 7 - 10	11
1.1. e) Förderschulen	12
1.1. f) Prophylaxeimpulse in Einrichtungen	13
1.2. Projekte "Zahngesundheit"	14
2. Durchführende	15
3. Spezielle Maßnahmen	
3.1. Fluoridierung	
3.1. a) Kindergärten	16
3.1. b) Grundschulen	17
3.1. c) Weiterführende Schulen Klassen 5 und 6	18
3.1. d) Weiterführende Schulen Klassen 7 - 10	19
3.1. e) Förderschulen	20
3.1. f) Fluoridierungsmaßnahmen - Übersicht	21
3.2. Zahnärztliche Untersuchungen (sog. "Reihenuntersuchungen")	
3.2. a) Untersuchungen ohne zusätzlichen Prophylaxeimpuls	22
3.2. b) Untersuchungen mit zusätzlichem Prophylaxeimpuls	23
3.2. c) Zahnärztliche Untersuchungen mit und ohne zusätzlichen Impuls - Übersicht	24
3.3. Spezifische Programme bei hohem Kariesrisiko	25
3.4. Be-küssed Kampagne	26
4. Weitere Aktivitäten	
4.1. Veranstaltungen im Rahmen der Elternarbeit in den Einrichtungen	27
4.2. Besuche von Gruppen in den Räumen der zahnärztlichen Praxis / Dienste	28
4.3. Fortbildungsveranstaltungen für Erzieher / Lehrer / Betreuer	29
4.4. Prophylaxe-Informationen für werdende Mütter bzw. Eltern von Kleinkindern	30
4.5. Sonstige öffentlichkeitswirksame Aktionen	31
Anhang	32

Einleitung

Um das gemeinsame Konzept der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe (GP) fortentwickeln zu können und gleichzeitig der gesetzlichen Forderung (§ 21 SGB V) nach Dokumentation gerecht zu werden, durchläuft das Dokumentationssystem¹ innerhalb eines Schuljahres verschiedene Stufen vom Durchführenden der Gruppenprophylaxe bis zur Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e. V. (DAJ). Die DAJ fasst die Daten bundesweit zusammen, wertet sie aus und sorgt so durch die jährliche Veröffentlichung dafür, dass der Zuwachs an und / oder die Verlagerung von Aktivitäten über die Jahre den Verantwortlichen und der Öffentlichkeit deutlich gemacht werden.

Die nachfolgenden Tabellen und Diagramme sollen einen Überblick über die gruppenprophylaktischen Aktivitäten der Landes- und regionalen Kreisarbeitsgemeinschaften im Berichtszeitraum des Schuljahres 2007 / 2008 liefern.

An der Zusammenstellung beteiligten sich alle Landesarbeitsgemeinschaften bzw. gleichgestellte Organisationen wie das 'Büro der zahnärztlichen Gruppenprophylaxe im Land Brandenburg' sowie die Arbeitsgemeinschaft Nordrhein und der Arbeitskreis Westfalen-Lippe.

Alle 387 regionalen Arbeitsgemeinschaften / -kreise bzw. die Landesarbeitsgemeinschaften der Stadtstaaten, die 14 Landkreise und vier kreisfreien Städte in Brandenburg beteiligten sich an der Auswertung.

Die Statistiken geben einen Überblick des Geschehens in den Einrichtungen. Sie sind in Tabellen und Diagramme gegliedert. Einzelne in Tabellen nicht zuzuordnende Zahlenwerte blieben in den Diagrammen unberücksichtigt.

Es war nicht immer einfach, die unterschiedlichen Ansätze in der Gruppenprophylaxe in eine eindeutige Statistik zu bringen. Die Konzepte auf regionaler Ebene orientieren sich an den örtlichen Gegebenheiten auf dem Boden der Freiwilligkeit aller Beteiligten.

Nicht detailliert aufgeführt wurden die vielen unterschiedlich strukturierten Sonderveranstaltungen der Landes- und Kreisarbeitsgemeinschaften. Hierunter fielen beispielsweise Aktivitäten rund um den Tag der Zahngesundheit, Gesundheitsforen, Einsätze des Krockymobils, Stadteilstefen, Schulfeste, Tage der offenen Tür, oder Theaterstücke. Eine komplette Auflistung würde den Umfang des Berichtes sprengen. Auf Seite 31 sind die Zahlen aller erfassten Aktivitäten summarisch aufgeführt.

Zusammenfassung

Die Aktivitäten in 14 Bundesländern und den Landesteilen Nordrhein und Westfalen-Lippe erstreckten sich theoretisch auf rund 8,9 Millionen Kinder von 0 bis unter 12 Jahren bzw. bis zur 6. Klassenstufe. Da Maßnahmen vor dem Kindergarten noch selten sind, erstreckten sich die nach § 21 SGB V flächendeckend durchzuführenden Aktivitäten auf ca. 6,8 Millionen Personen.

Insgesamt wurden 4,9 Millionen Kinder und Jugendliche durch Prophylaxeimpulse an altersgemäße Mundhygiene und (zahn-)gesunde Ernährung herangeführt. Dies waren in Kindergärten² über 1,8 Millionen Kinder (Betreuungsgrad: 70,11 %), in Grundschulen rund 2,25 Millionen (Betreuungsgrad: 72,82 %), in den weiterführenden Klassen 5 + 6 ca. 512.000 (Betreuungsgrad: 32,13 %) und weitere 197.000 in den Einrichtungen der Förderschulen³ (Betreuungsgrad: 49,34 %).

¹ Aktuelle Dokumentationsbögen > www.daj.de > Serviceleistungen > Dokumentation und Archiv

² Kindergärten: alle Einrichtungen für Kinder vor dem Schuleintritt

³ Förderschulen: alle Einrichtungen des Bereiches der Sonderschulen bzw. Behinderteneinrichtungen Gruppenprophylaktische Betreuung bis zum 16. Lebensjahr; bei Behinderteneinrichtungen punktuell auch darüber

In 7. bis 10. Klassen sollen nach § 21 SGB V die Jugendlichen bis zum 16. Lebensjahr nur in Einrichtungen mit überproportional hohem Kariesaufkommen betreut werden. Es wurden 124.000 Jugendliche mit Prophylaxemaßnahmen erreicht. Der Betreuungsgrad lässt sich nicht feststellen, da die Zahl der zu betreuenden Einrichtungen nicht flächendeckend dokumentiert werden kann und es keine bundeseinheitliche Vorgabe gibt, ab wann ein Risiko als überproportional gilt.

An spezifischen Programmen für Kinder und Jugendliche mit hohem Kariesrisiko nahmen über 206.000 Schüler und Schülerinnen, an Projekten Zahngesundheit mit Einbindung von Erziehern und Lehrern rund 1,2 Millionen Kinder und Jugendliche teil.

Die Summe aller Prophylaxeimpulse bei Kindern und Jugendlichen in den Einrichtungen lag im Berichtszeitraum bei rund 8 Millionen; davon wurden etwa 3,7 Millionen von Zahnärztlichen Diensten der Gesundheitsämter erbracht.

Rund 14.000 Fachleute, Zahnärzte und Prophylaxefachkräfte kümmerten sich bundesweit um die Maßnahmen der Gruppenprophylaxe und betreuten mehr als 5 Millionen Kinder und Jugendliche. Die tatsächliche Zahl erreichter Kinder und Jugendlicher dürfte noch höher sein, da etliche Zahnärzte ihre Leistung nicht in Kooperation mit einer (Landes-) Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege erbringen, sodass es darüber keine Dokumentation gibt.

Fluoride in unterschiedlichen Formen (Lack, Gelee, Lösung oder Tablette) erhielten etwa 94.000 Kinder in Kindergärten, 532.000 in Grundschulen, 86.000 in weiterführenden Klassen 5 + 6 sowie über 5.500 in den Klassen 7 – 10 und 83.000 in Förderschulen – zusammen sind dies rund 800.000 Kinder und Jugendliche. Mit diesen Fluoridierungsmaßnahmen wurden zwischen 3,6 % (Kindergärten) und 21 % (Förderschulen) der in den Einrichtungen gemeldeten Personen erreicht.

Ca. 3,7 Millionen Kinder nahmen im Berichtszeitraum an einer zahnärztlichen Untersuchung (ehemals „Reihenuntersuchung“) teil. 7.700 Informationsveranstaltungen für Eltern (vormals „Elternabende“) fanden bundesweit statt, bei denen rund 95.000 Eltern erreicht wurden. Etwa 180.000 Kinder kamen in eine zahnärztliche Einrichtung, um den spielerischen Umgang mit Zahnarztstuhl und Instrumenten kennen zu lernen. 7.700 Fortbildungsveranstaltungen wurden in den Einrichtungen angeboten und dabei rund 25.500 Pädagogen erreicht. In mehr als 9.500 Veranstaltungen wurden junge und werdende Mütter / Väter informiert. Weiter fanden rund 5.300 sonstige Veranstaltungen rund um die Mundgesundheit mit annähernd 470.000 Kindern / Jugendlichen und etwa 102.000 Multiplikatoren statt.

Betreuungsgrad**a) In den Bundesländern lebende Kinder / Jugendliche**

	0 - < 3 Jahre	3 - < 6 Jahre	6 - < 12 Jahre	12 - < 16 Jahre	Summe
Baden-Württemberg	281.101	296.977	669.772	472.091	1.719.941
Bayern	323.145	340.060	756.791	538.092	1.958.088
Berlin	88.869	82.824	159.089	101.915	432.697
Brandenburg	55.537	57.393	114.872	64.244	292.046
Bremen	16.222	15.729	34.569	23.850	90.370
Hamburg	48.071	45.049	88.788	58.704	240.612
Hessen	157.195	162.960	357.097	246.589	923.841
Mecklenburg-Vorp.	37.643	38.132	72.854	40.448	189.077
Niedersachsen	198.770	217.724	504.875	355.931	1.277.300
Nordrhein	242.312	252.861	561.416	400.902	1.457.491
Rheinland-Pfalz	97.566	104.642	242.104	176.074	620.386
Saarland	21.970	23.368	55.391	42.276	143.005
Sachsen	98.949	96.569	178.541	95.824	469.883
Sachsen-Anhalt	51.251	51.016	100.238	57.903	260.408
Schleswig-Holstein	69.868	76.240	176.022	122.799	444.929
Thüringen	50.148	50.701	97.816	54.348	253.013
Westfalen	212.201	229.255	528.990	381.404	1.351.850
Summe	2.050.818	2.141.500	4.699.225	3.233.394	12.124.937

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, 2009 – Zahlen zum 31.12.2007

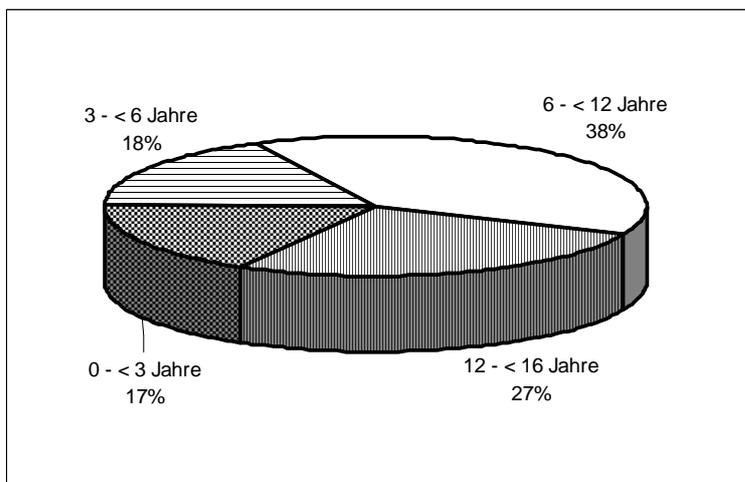


Abb. 1: Verteilung der in Deutschland lebenden Kinder / Jugendlichen nach Altersstufen

Auswertung:

Die Tabelle gibt Aufschluss über die Zahl der Kinder / Jugendlichen, die in dem betreffenden Bundesland leben. Die prozentuale Aufteilung zeigt das obige Diagramm.

Demnach erstreckten sich die gruppenprophylaktischen Aktivitäten in 16 Bundesländern theoretisch auf rund 8,9 Millionen Kinder von 0 bis unter 12 Jahren bzw. bis zur 6. Klassenstufe.

Praktisch sind Maßnahmen vor dem Kindergartenalter mit drei Jahren bzw. außerhalb der Einrichtungen noch selten. Die 13- bis 15-Jährigen sind nach § 21 SGB V nur zu betreuen, wenn in den Bildungs- / Betreuungseinrichtungen, die sie besuchen, das durchschnittliche Kariesrisiko überproportional hoch ist.

Die noch nicht schulpflichtigen Kinder haben in den Ländern einen Anteil von 34,57 %, die Grundschüler und Kinder in den weiterführenden Klassen von 38,75 % und die Jugendlichen der 7. bis 10. Klasse von 26,66 %.

Betreuungsgrad**b) In den Einrichtungen gemeldete Kinder / Jugendlichen**

	Kindergärten	Grundschulen	weiterführende Schulen		Förderschulen
			Kasse 5/6	Klasse 7-10	
Baden-Württemberg	365.448	435.811	231.856	443.276	54.169
Bayern	389.007	494.933	269.357	515.962	59.701
Berlin	104.978	115.178	50.490	109.542	12.392
Brandenburg	81.333	78.173	33.447	62.378	10.538
Bremen	17.804	23.013	11.701	23.422	2.727
Hamburg	45.831	52.799	29.656	56.497	7.283
Hessen	194.470	226.248	120.612	232.361	25.943
Mecklenburg-Vorp.	55.358	47.721	20.471	39.745	10.644
Niedersachsen	238.564	327.496	173.861	341.057	37.451
Nordrhein	303.961	370.731	194.611	401.075	51.058
Rheinland-Pfalz	135.576	160.189	85.347	165.743	16.413
Saarland	30.757	35.053	19.802	38.040	3.947
Sachsen	138.929	119.171	49.476	91.574	19.223
Sachsen-Anhalt	84.732	66.018	28.254	56.965	14.310
Schleswig-Holstein	84.096	117.516	59.901	117.374	10.209
Thüringen	77.552	64.807	28.133	52.267	12.442
Westfalen	272.675	350.930	185.052	388.381	51.340
Summe	2.621.071	3.085.787	1.592.027	3.135.659	399.790

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, 2008 –Zahlen des Schuljahres 2007 / 2008 (ausgenommen Berlin)

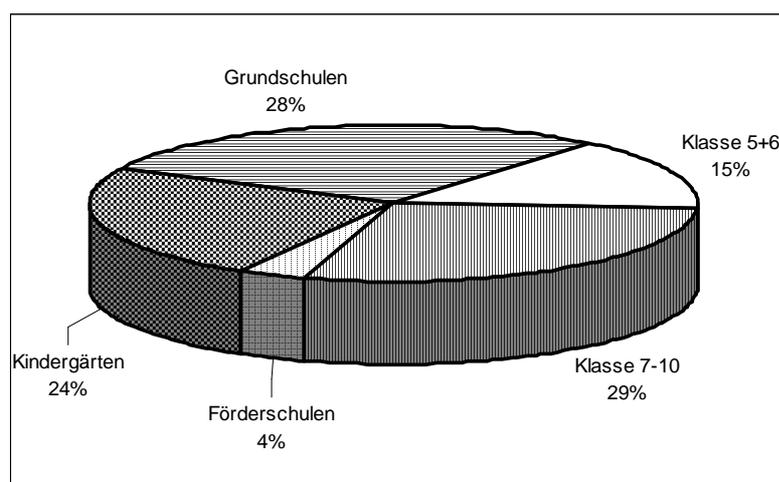


Abb. 2: Verteilung der in den Einrichtungen gemeldeten Kinder / Jugendlichen

Auswertung:

Aus der Tabelle geht hervor, dass rund 10,8 Millionen Kinder / Jugendliche in den Einrichtungen gemeldet sind. Flächendeckend gruppenprophylaktisch zu betreuen sind allerdings ca. 2,6 Mio. Kinder in Kindergärten, fast 4,7 Mio. Kinder in den Klassen 1 – 6 und etwa 400.000 in Förderschulen; zusammen sind dies ca. 7,7 Millionen Kinder / Jugendliche.

Jugendliche der Klassen 7 bis 10 sind nach § 21 SGB V nur zu betreuen, wenn das durchschnittliche Kariesaufkommen in der Einrichtung überproportional hoch ist. Es ist also nur ein Teil der 13 – 15-Jährigen zu betreuen, deren Zahl statistisch nicht erfassbar ist, da es keine bundeseinheitliche Regelung für ein überproportionales Kariesrisiko gibt.

1. Prophylaxeimpulse in Einrichtungen

Zahl der durch theoretische und / oder praktische Prophylaxeimpulse tatsächlich erreichten Kinder (inkl. zahnärztliche Untersuchungen)

1.1. a) Kindergärten

	gemeldete Kinder in Einrichtung	1. Impuls	2. Impuls	3. Impuls	4. Impuls
Baden-Württemberg	365.448	295.568	49.686	4.802	
Bayern	389.007	259.917	38.987		
Berlin	104.978	80.400	65.726	58.272	39.917
Brandenburg	81.333	63.026	9.630		
Bremen	17.804	13.644	11.215	5.614	
Hamburg	45.831	33.582	21.870	748	
Hessen	194.470	129.283	98.530	85.862	57.904
Mecklenburg-Vorp.	55.358	36.670	24.276	9.194	1.878
Niedersachsen	238.564	179.908	98.410	29.105	6.726
Nordrhein	303.961	222.674	109.178	33.106	20.088
Rheinland-Pfalz	135.576	31.956	11.101	3.420	
Saarland	30.757	17.544			
Sachsen	138.929	116.603	64.753	20.914	607
Sachsen-Anhalt	84.732	53.017	35.340	12.445	4.183
Schleswig-Holstein	84.096	62.168	30.362	17.599	11.159
Thüringen	77.552	65.820	53.653	45.756	40.499
Westfalen	272.675	175.891	95.784	36.969	13.264
Summe	2.621.071	1.837.671	818.501	363.806	196.225

Anmerkungen:

Schleswig-Holstein: 2.929 Kinder erhielten einen 5. Impuls.

Thüringen: 28.600 Kinder erhielten insgesamt einen 5., 6. oder noch mehr Impulse.

Westfalen: 727 Kinder erhielten einen 5. Impuls.

Auswertung (Diagramm s. Seite 13):

In Kindergärten wurden über 1,8 Millionen Kinder erreicht. 44,54 % von ihnen erhielten einen zweiten und 19,8 % einen dritten Impuls und jeder 9. noch einen vierten Impuls.

Insgesamt wurden über 3,2 Millionen Prophylaxeimpulse in Kindergärten gezählt.

Der Betreuungsgrad im Kindergarten lag im Berichtsjahr bei 70,11 % der in den Kindergärten gemeldeten Kinder.

1. Prophylaxeimpulse in Einrichtungen

Zahl der durch theoretische und / oder praktische Prophylaxeimpulse tatsächlich erreichten Kinder (inkl. zahnärztliche Untersuchungen)

1.1. b) Grundschulen

	gemeldete Kinder in Einrichtung	1. Impuls	2. Impuls	3. Impuls	4. Impuls
Baden-Württemberg	435.811	310.222	51.414	5.500	
Bayern	494.933	268.049	13.402		
Berlin	115.178	105.080	87.808	69.709	
Brandenburg	78.173	69.207	15.308		
Bremen	23.013	17.711	14.739	6.617	1.689
Hamburg	52.799	54.562	9.850		
Hessen	226.248	160.314	85.754	17.908	12.029
Mecklenburg-Vorp.	47.721	44.548	20.547	6.137	1.625
Niedersachsen	327.496	232.227	122.768	32.051	13.040
Nordrhein	370.731	309.058	174.924	41.483	17.357
Rheinland-Pfalz	160.189	89.487	78.496	4.792	
Saarland	35.053	26.232			
Sachsen	119.171	109.560	42.583	4.118	211
Sachsen-Anhalt	66.018	56.141	25.113	8.945	764
Schleswig-Holstein	117.516	94.029	93.021	30.002	11.826
Thüringen	64.807	55.306	39.097	8.188	391
Westfalen	350.930	245.389	70.980	12.460	5.003
Summe	3.085.787	2.247.122	945.804	247.910	63.935

Anmerkungen:

Bremen: 947 Kinder erhielten einen 5. Impuls.

Schleswig-Holstein: 11.159 Kinder erhielten einen 5. Impuls.

Thüringen: 12.116 Kinder erhielten insgesamt einen 5., 6 oder noch mehr Impulse.

Westfalen: 155 Kinder erhielten einen 5., 24 Kinder einen 6. Impuls.

Auswertung (Diagramm s. Seite 13):

Von den ca. 2,25 Millionen in Grundschulen erreichten Kindern wurden 42,09 % durch einen zweiten und jedes 9. Kind durch einen dritten Impuls erreicht.

Insgesamt wurden über 3,5 Millionen Prophylaxeimpulse gegeben.

Der Betreuungsgrad in der Grundschule lag im Berichtsjahr bei 72,82 % der in den Einrichtungen gemeldeten Kinder.

1. Prophylaxeimpulse in Einrichtungen

Zahl der durch theoretische und / oder praktische Prophylaxeimpulse tatsächlich erreichten Kinder (inkl. zahnärztliche Untersuchungen)

1.1. c) Weiterführende Schulen Klasse 5 und 6

	gemeldete Kinder in Einrichtung	1. Impuls	2. Impuls	3. Impuls	4. Impuls
Baden-Württemberg	231.856	51.425	5.875	450	
Bayern	269.357	72.331			
Berlin	50.490	44.394	36.894	26.808	
Brandenburg	33.447	25.006	2.583		
Bremen	11.701	5.590	153	121	
Hamburg	29.656	11.529	19		
Hessen	120.612	34.591	15.891	3.145	2.668
Mecklenburg-Vorp.	20.471	15.637	3.524	649	561
Niedersachsen	173.861	53.807	22.625	2.592	2.457
Nordrhein	194.611	51.672	14.936	1.114	50
Rheinland-Pfalz	85.347	11.975	7.401		
Saarland	19.802				
Sachsen	49.476	40.157	10.606	328	
Sachsen-Anhalt	28.254	18.493	2.059	97	15
Schleswig-Holstein	59.901	22.494	12.164	1.396	876
Thüringen	28.133	18.326	6.763	525	
Westfalen	185.052	34.108	2.421	208	
Summe	1.592.027	511.535	143.914	37.433	6.627

Anmerkungen:

Schleswig-Holstein: 682 Kinder erhielten einen 5. Impuls.

Thüringen: 5.306 Kinder erhielten insgesamt einen 5., 6 oder noch mehr Impulse.

Auswertung (Diagramm s. Seite 13):

Mit rund 700.000 gruppenprophylaktischen Impulsen wurden etwa 512.000 Kinder in der 5. und 6. Klasse erreicht.

28,13 % der betreuten Kinder erhielt einen 2. Impuls. Weitere Impulse spielten eine untergeordnete Rolle.

Der Betreuungsgrad in den 5. und 6. Klassen lag im Berichtsjahr bei 32,13 % der in den Klassen 5 + 6 gemeldeten Kinder.

1. Prophylaxeimpulse in Einrichtungen

Zahl der durch theoretische und / oder praktische Prophylaxeimpulse tatsächlich erreichten Jugendlichen (inkl. zahnärztliche Untersuchungen)

1.1. d) Weiterführende Schulen Klassen 7 - 10

	gemeldete Schüler in Einrichtung	1. Impuls	2. Impuls	3. Impuls	4. Impuls
Baden-Württemberg	443.276				
Bayern	515.962	300	300	300	300
Berlin	109.542	27.034	16.384	9.856	
Brandenburg	62.378				
Bremen	23.422				
Hamburg	56.497	1.224			
Hessen	232.361	7.332	2.526	792	642
Mecklenburg-Vorp.	39.745	4.432			
Niedersachsen	341.057	8.406	2.445	211	
Nordrhein	401.075	11.933	2.435	350	21
Rheinland-Pfalz	165.743	142	142		
Saarland	38.040				
Sachsen	91.574				
Sachsen-Anhalt	56.965	266	11	11	
Schleswig-Holstein	117.374	20.137	3.884	1.283	690
Thüringen	52.267	11.691	196		
Westfalen	388.381	31.241	553		
Summe	3.135.659	124.138	28.876	12.803	1.653

Anmerkungen:

Schleswig-Holstein: 683 Kinder erhielten einen 5. Impuls.

Thüringen: 154 Kinder erhielten insgesamt einen 5., 6 oder noch mehr Impulse.

Auswertung (Diagramm s. Seite 13):

Von den rund 124.000 gruppenprophylaktisch erreichten Jugendlichen in den Klassen 7 bis 10 erhielt fast jeder vierte einen zweiten Impuls. Insgesamt wurden über 167.000 Prophylaxeimpulse gegeben.

Ein Betreuungsgrad lässt sich für diese Klassen nicht errechnen, da die Zahl der Schüler mit einem durchschnittlich überproportional hohen Kariesrisiko in den Ländern nicht flächendeckend ermittelt bzw. dokumentiert wird.

1. Prophylaxeimpulse in Einrichtungen

Zahl der durch theoretische und / oder praktische Prophylaxeimpulse tatsächlich erreichten Schüler und Schülerinnen (inkl. zahnärztliche Untersuchungen)

1.1. e) Förderschule

	gemeldete Schüler in Einrichtung	1. Impuls	2. Impuls	3. Impuls	4. Impuls
Baden-Württemberg	54.169	29.036	10.245	2.463	
Bayern	59.701	8.845			
Berlin	12.392	9.829	8.351	7.449	
Brandenburg	10.538	7.659	3.438		
Bremen	2.727	1.489	316		
Hamburg	7.283	4.636			
Hessen	25.943	13.069	6.568	2.145	991
Mecklenburg-Vorp.	10.644	8.424	5.034	2.941	1.604
Niedersachsen	37.451	19.857	15.234	3.745	2.056
Nordrhein	51.058	21.039	9.511	1.718	1.156
Rheinland-Pfalz	16.413	8.966	7.603	3.626	
Saarland	3.947	1.514			
Sachsen	19.223	15.128	6.376	2.464	427
Sachsen-Anhalt	14.310	9.928	5.595	2.861	1.485
Schleswig-Holstein	10.209	7.819	6.106	3.872	2.838
Thüringen	12.442	6.216	4.878	1.487	806
Westfalen	51.340	23.783	5.687	2.483	1.440
Summe	399.790	197.237	94.942	37.254	12.803

Anmerkungen:

In den Förderschulen erfolgt die gruppenprophylaktische Betreuung bis zum 16. Lebensjahr; bei Behinderteneinrichtungen punktuell auch darüber.

Schleswig-Holstein: 2.759 Kinder erhielten einen 5. Impuls.

Thüringen: 2.382 Kinder erhielten insgesamt einen 5., 6 oder noch mehr Impulse.

Auswertung (Diagramm s. Seite 13):

Mit über 342.000 gruppenprophylaktischen Impulsen wurden rund 198.000 Kinder / Jugendliche an eine gute Mundgesundheit herangeführt.

48,14 % der betreuten Kinder / Jugendlichen wurden durch einen zweiten Besuch der Prophylaxefachleute betreut.

Der Betreuungsgrad in Förderschulen lag im Berichtsjahr bei 49,34 %.

1.1. f) Prophylaxeimpulse in Einrichtungen (%)

Zahl der durch theoretische und / oder praktische Prophylaxeimpulse tatsächlich erreichten Kinder und Jugendlichen (inkl. zahnärztliche Untersuchungen)

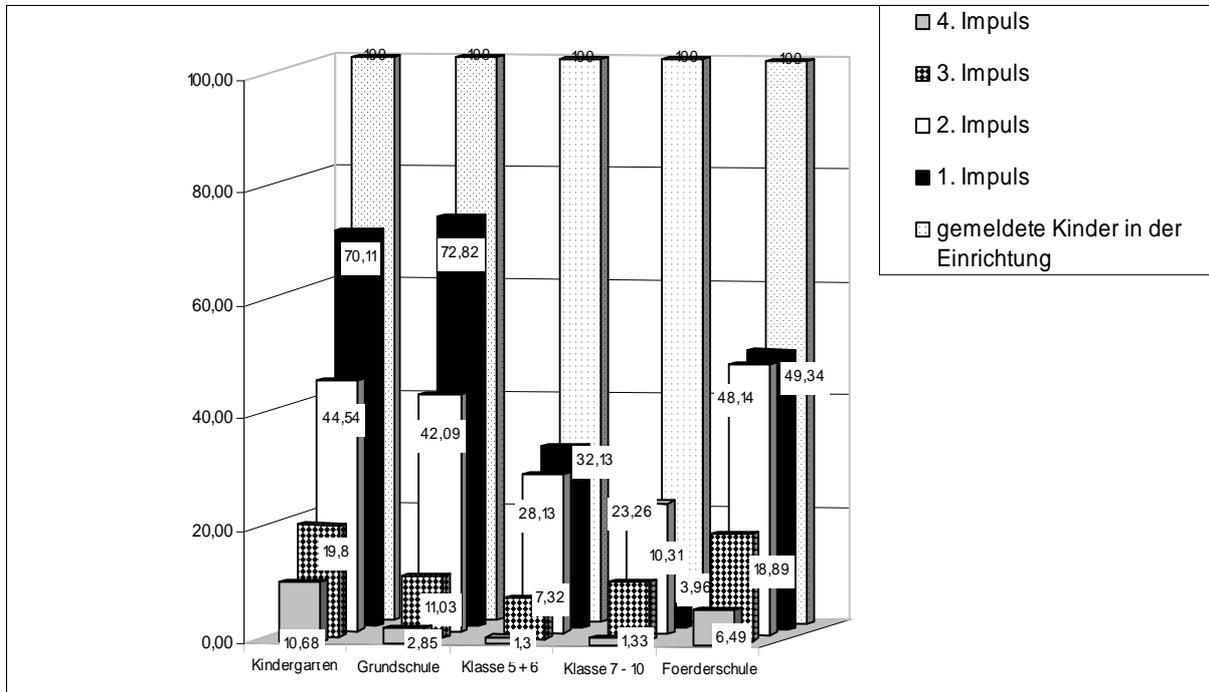


Abb. 3: Gesamtüberblick über die err. Kinder / Jugendlichen, Gesamtheit Gemeldeter = 100 %; Diagramm zu den Tabellen der Seiten 8 - 12

Anmerkungen:

Die aufgeführten Prozentzahlen der 2. – 4. Impulse beziehen sich jeweils auf den 1. Impuls (Wiederholungsbesuch!)

1.2. Projekte „Zahngesundheit“

Zahl erreichter Kinder / Jugendlicher mit Unterstützung von Erziehern / Lehrern – ohne Impulse des ZA-Teams

	Kindergärten	Grundschulen	weiterführende Schulen		Förderschulen
			Kasse 5/6	Klasse 7-10	
Baden-Württemberg					
Bayern	351.548	491.327	72.331	300	1.500
Berlin					
Brandenburg	742	320	156		364
Bremen					
Hamburg					
Hessen	137.622	1.784	1.000	500	144
Mecklenburg-Vorp.	700	287	216		191
Niedersachsen	6.604	1.565			89
Nordrhein	30.138	41.381	10.174	64	2.234
Rheinland-Pfalz	12.123				
Saarland					
Sachsen					
Sachsen-Anhalt	26				164
Schleswig-Holstein		306			
Thüringen	1.136	172			
Westfalen	7.547	3.397	50		
Summe	548.186	540.539	83.927	864	4.686

Anmerkungen:

Bayern: Es handelt sich um die Aktionen „Seelöwe“, „Löwenzahn“, „Mach mit“ und „Löwenzahn PLUS“.

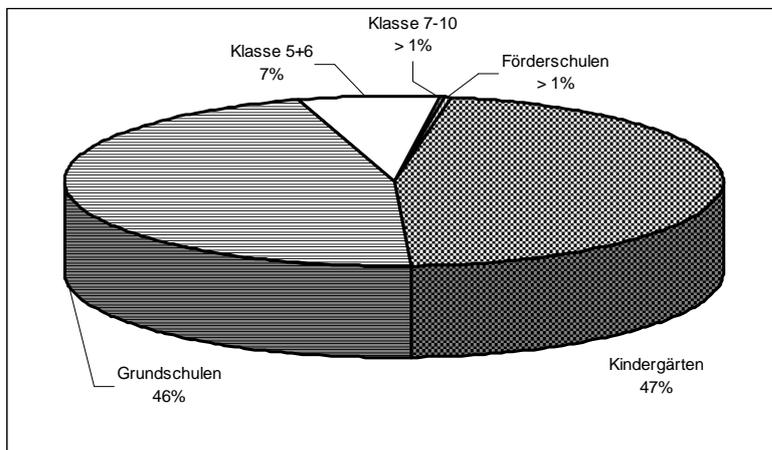


Abb. 4: Verteilung der durch Projekte Zahngesundheit erreichten Kinder und Jugendlichen in den Einrichtungen

Auswertung:

Rund 1,2 Millionen Kinder und Jugendliche aller Einrichtungen wurden durch Projekte rund um die Zahngesundheit erreicht.

Die Projekte in Kindergärten und Grundschulen mit Einbindung der ErzieherInnen und LehrerInnen waren ähnlich beliebt.

2. Durchführende gruppenprophylaktischer Maßnahmen

	Jugendzahnärzte (JZÄ) Vollzeit (VZ)	Jugendzahnärzte (JZÄ) Teilzeit (TZ)	Niedergelassene Zahnärzte (ZÄ)	ZÄ Honorarbasis	Prophylaxe-Fachkräfte VZ	Prophylaxe-Fachkräfte TZ	Verwaltungsangestellte VZ	Verwaltungsangestellte TZ
Baden-Württemberg	11	36	1.400	6	14	157		5
Bayern	5		3.324			15		
Berlin		33		5		111	5	
Brandenburg	18	15			20	23		
Bremen	2	1		50	3	22	1	1
Hamburg	2	10	238			31	2	13
Hessen	10	23	1.659	10	9	137	10	19
Mecklenburg-Vorp.	9	11	125		6	14	7	3
Niedersachsen	14	34	57	338	11	172	3	21
Nordrhein	30	32	145	526	16	121	20	21
Rheinland-Pfalz		3	1.524				1	44
Saarland	3	3	205			4		
Sachsen	32		704					
Sachsen-Anhalt	15	11	32	2	20	18	2	5
Schleswig-Holstein	5	15	104	8		89		16
Thüringen	9	18	511	8	7	34	2	6
Westfalen	21	34	980		16	123	4	14
Summe	186	279	11.008	953	122	1.071	57	168

Anmerkungen:

Die niedergelassenen Zahnärzte arbeiten nebenberuflich für die Gruppenprophylaxe.

Die Tätigkeit der Zahnärztlichen Dienste ist nur anteilig für die Gruppenprophylaxe.

Baden-Württemberg: Von den 171 Prophylaxe-Fachkräften waren 10 und von den Verwaltungsangestellten 4 Personen als geringfügig Beschäftigte tätig.

Hamburg: Von den Prophylaxefachkräften TZ waren 22 und von Verwaltungsangestellten TZ zwei bei der LAJH angestellt.

Schleswig-Holstein: Die Jugendzahnärzte waren in der Regel im Team mit einer zahnmedizinischen Fachangestellten tätig.

Sachsen: Bei den niedergelassenen Zahnärzten waren auch 9 ZÄ der Jugendzahnkliniken mit aufgeführt. Die Zahl der JZÄ umfasste Teil- und Vollzeitkräfte. Die Zahl der Prophylaxefachkräfte und Verwaltungsangestellten wird nicht erfasst.

Westfalen-Lippe: Von den Prophylaxefachkräften war eine in Vollzeit als Oecotrophologin tätig. Außerdem waren 224 „Zahnputzmuttis“ ehrenamtlich gruppenprophylaktisch tätig.

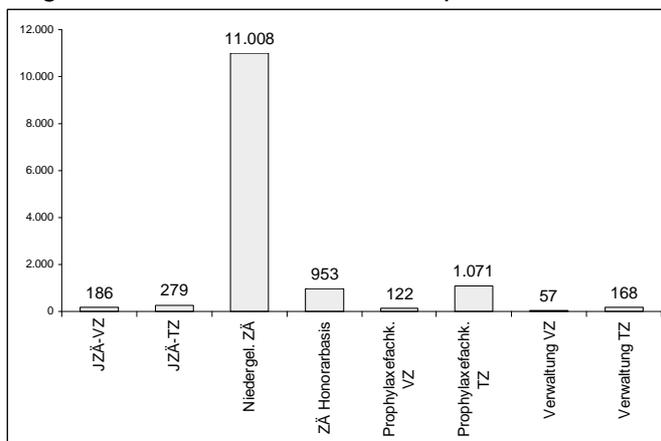


Abb. 5: Verteilung der Durchführenden in der Gruppenprophylaxe

Auswertung:

Rund 14.000 Fachleute kümmerten sich bundesweit um die Maßnahmen der Gruppenprophylaxe. Zahlenmäßig dominierten die nebenberuflich tätigen niedergelassenen Zahnärzte, die in der Regel eine Einrichtung betreuen. Die Aufstellung lässt keinen Rückschluss auf die Zahl der durch die einzelnen Berufsgruppen erreichten Kinder / Jugendlichen zu.

3. Spezielle Maßnahmen

3.1. Fluoridierung in Einrichtungen (Zahl Erreichter)

3.1. a) Kindergärten

	Lack	Gelee / Lösung	Tabletten
Baden-Württemberg	1.519	931	
Bayern	2.900	5.150	1.150
Berlin	575	1.621	
Brandenburg	749	10.449	
Bremen	58		58
Hamburg			
Hessen	5.304	187	
Mecklenburg-Vorp.	60	2.429	
Niedersachsen	440	127	325
Nordrhein	53	6.259	
Rheinland-Pfalz			
Saarland			
Sachsen	7.985	6.192	
Sachsen-Anhalt	862	8.581	
Schleswig-Holstein		36	
Thüringen	6.671	22.951	
Westfalen	28	410	
Summe	27.204	65.323	1.533

Anmerkungen:

Baden-Württemberg: Die Applikation von Gelee-/Lösung wurde 2 x durchgeführt.

Sachsen: Keine Erfassung der Ausgaben von Fluorid-Tabletten.

Übersicht Fluoridierungsmittel (Vergleich Anwendungsform / Einrichtung) s. Seite 21.

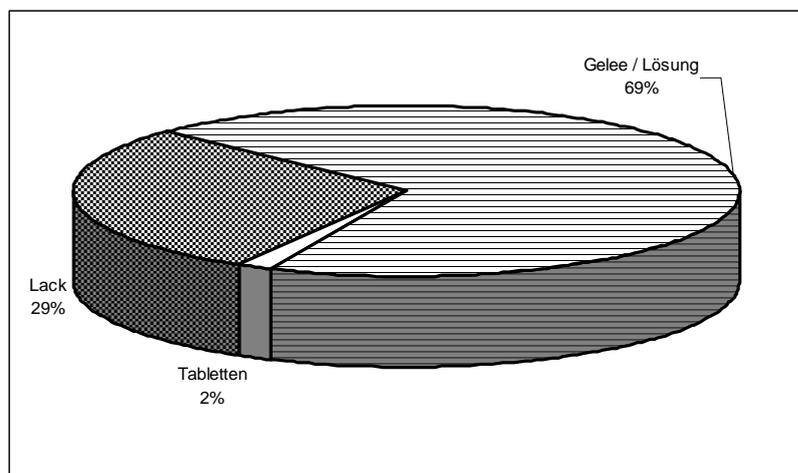


Abb. 6: Verteilung / Anwendung verschiedener Fluoridierungsmittel an Kinder(n) in Kindergärten

Auswertung:

94.000 Kinder in Kindergärten nahmen in der Gruppe an einer Fluoridierungsmaßnahme teil; dies entspricht rund 3,6 % der in Kindergärten gemeldeten Kinder. 69 % der mit Fluoridierungsmaßnahmen erreichten Kinder erhielten Fluoridgelee oder Fluoridlösung. Mit einer Lackapplikation wurde knapp 1/3 der Kinder erreicht. Nur 2 % der mit Fluoriden erreichten Kinder erhielten Fluoridtabletten.

3.1. Fluoridierung in Einrichtungen (Zahl Erreichter)

3.1. b) Grundschulen

	Lack	Gelee / Lösung	Tabletten
Baden-Württemberg	35.332	71.346	
Bayern	17.600	14.800	400
Berlin	5.421	40.839	
Brandenburg	9.864	7.375	
Bremen	1.362	1.131	
Hamburg	8.269		
Hessen	35.675	5.447	
Mecklenburg-Vorp.	3.246	13.638	
Niedersachsen	18.693	16.603	2.090
Nordrhein	15.888	72.296	
Rheinland-Pfalz	1.364		
Saarland	581		
Sachsen	30.987	9.763	
Sachsen-Anhalt	5.441	16.595	
Schleswig-Holstein	363	8.858	
Thüringen	32.626	10.245	
Westfalen	4.127	13.498	
Summe	226.839	302.434	2.490

Anmerkungen:

Sachsen: Keine Erfassung der Ausgabe von Fluorid-Tabletten

Westfalen-Lippe: In einem Arbeitskreis erhielten 1.101 Kinder eine 2. Lack-Fluoridierung.

Übersicht Fluoridierungsmittel (Vergleich Anwendungsform / Einrichtung) s. Seite 21.

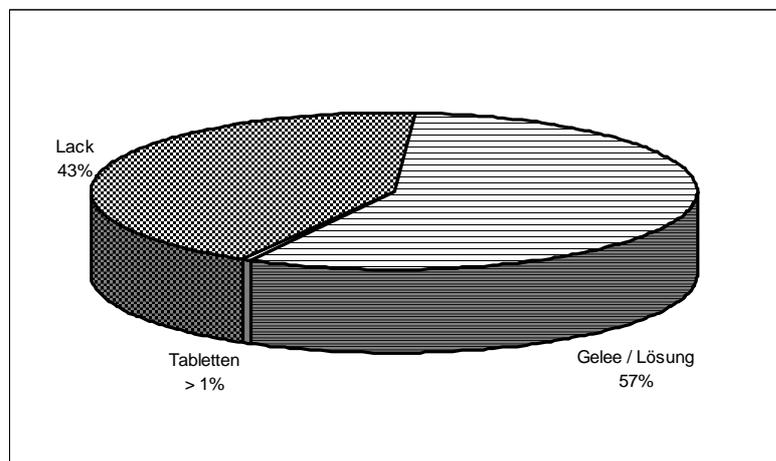


Abb. 7: Verteilung / Anwendung verschiedener Fluoridierungsmittel an Kinder(n) in Grundschulen

Auswertung:

Rund 532.000 Kinder in Grundschulen nahmen an einer Fluoridierungsmaßnahme teil; dies entspricht 17,2 % der in den Grundschulen gemeldeten Kinder.

57 % der mit Fluoridierungsmaßnahmen erreichten Kinder erhielten Fluoridgelee oder Fluoridlösung. Mit einer Lackapplikation wurden 43 % der Kinder erreicht. Fluoridtabletten spielten keine Rolle.

3.1. Fluoridierung in Einrichtungen (Zahl Erreichter)

3.1. c) Weiterführende Schulen Klassen 5 + 6

	Lack	Gelee / Lösung	Tabletten
Baden-Württemberg	3.775	10.075	
Bayern	0	0	0
Berlin	2.065	15.060	
Brandenburg	1.352	782	
Bremen	121		
Hamburg	47		
Hessen	10.630	2.000	
Mecklenburg-Vorp.	674	1.506	
Niedersachsen	3.311	989	112
Nordrhein	427	8.032	
Rheinland-Pfalz			
Saarland			
Sachsen	7.601	3.279	
Sachsen-Anhalt	1.785	1.213	
Schleswig-Holstein		687	
Thüringen	5.655	3.008	
Westfalen	814	771	
Summe	38.257	47.402	112

Anmerkungen:

Sachsen: Keine Erfassung der Ausgabe von Fluorid-Tabletten. Die Maßnahmen beziehen sich auch auf die Klassen 7 bis 10.

Übersicht Fluoridierungsmittel (Vergleich Anwendungsform / Einrichtung) s. Seite 21.

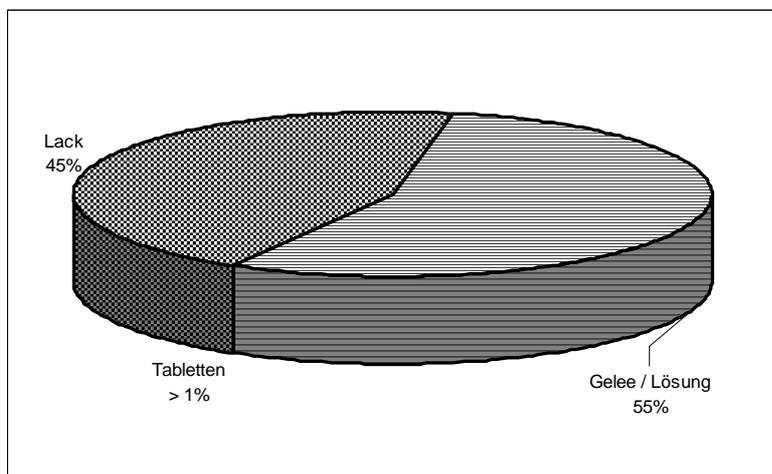


Abb. 8: Verteilung / Anwendung verschiedener Fluoridierungsmittel an Kinder(n) in 5. + 6. Klassen

Auswertung:

Fast 86.000 Kinder dieser Schulklassen wurden durch eine der Fluoridierungsarten erreicht; dies entspricht 5,4 % der in den entsprechenden Klassen gemeldeten Kindern.

Die Anwendung von Gelee / Lösung ist mit 55 % die beliebteste Darreichungsform, 45 % der Kinder erhielten eine Lackapplikation. Die Gabe von Fluoridtabletten spielte keine Rolle.

3.1. Fluoridierung in Einrichtungen (Zahl Erreichter)**3.1. d) Weiterführende Schulen Klassen 7 bis 10**

	Lack	Gelee / Lösung	Tabletten
Baden-Württemberg			
Bayern	0	0	0
Berlin		492	
Brandenburg			
Bremen			
Hamburg			
Hessen	2.218	95	
Mecklenburg-Vorp.			
Niedersachsen	632	149	
Nordrhein	471	539	
Rheinland-Pfalz			
Saarland			
Sachsen			
Sachsen-Anhalt			
Schleswig-Holstein		700	
Thüringen	149	72	
Westfalen			
Summe	3.470	2.047	0

Anmerkungen:

Die gruppenprophylaktische Betreuung der 7. bis 10. Klassen bezieht sich laut § 21 SGB V nur auf Einrichtungen, in denen das durchschnittliche Kariesrisiko überproportional hoch ist. *Sachsen*: Keine Erfassung der Ausgabe von Fluorid-Tabletten. Keine gesonderte Erfassung in 7. bis 10. Klassen; Aktivitäten sind in den Zahlen der 5. + 6. Klassen enthalten.

Übersicht Fluoridierungsmittel (Vergleich Anwendungsform / Einrichtung) s. Seite 21.

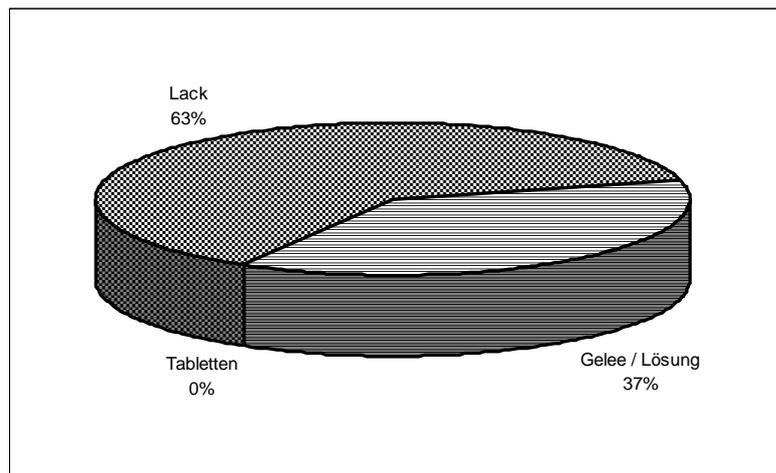


Abb. 9: Verteilung / Anwendung verschiedener Fluoridierungsmittel an Jugendliche(n) in Klasse 7 bis 10

Auswertung:

Von den 124.138 durch Prophylaxeimpulse erreichten Jugendlichen in 7. bis 10. Klassen (s. Seite 11, 1. Impuls) erhielten 4,4 % eine Fluoridierungsmaßnahme; 63 % von ihnen erhielten eine Lackapplikation und 37 % Fluoridgelee/-lösung. Es wurden keine Fluoridtabletten verabreicht.

3.1. Fluoridierung in Einrichtungen (Zahl Erreichter)

3.1. e) Förderschulen

	Lack	Gelee / Lösung	Tabletten
Baden-Württemberg	1.862	11.440	
Bayern	400	3.520	0
Berlin	841	5.744	
Brandenburg	3.035	1.562	
Bremen	16		
Hamburg	1.710		
Hessen	5.120	443	
Mecklenburg-Vorp.	1.949	3.764	
Niedersachsen	5.823	2.111	
Nordrhein	2.379	4.192	
Rheinland-Pfalz	1.096		
Saarland			
Sachsen	4.867	1.056	
Sachsen-Anhalt	2.646	3.373	58
Schleswig-Holstein	111	2.076	
Thüringen	4.481	2.219	
Westfalen	4.067	1.309	
Summe	40.403	42.809	58

Anmerkungen:

Sachsen: Keine Erfassung der Ausgabe von Fluorid-Tabletten.

Westfalen: In einem Arbeitskreis erhielten 569 Schüler eine zweite Lack-Fluoridierung.

Übersicht Fluoridierungsmittel (Vergleich Anwendungsform / Einrichtung) s. Seite 21.

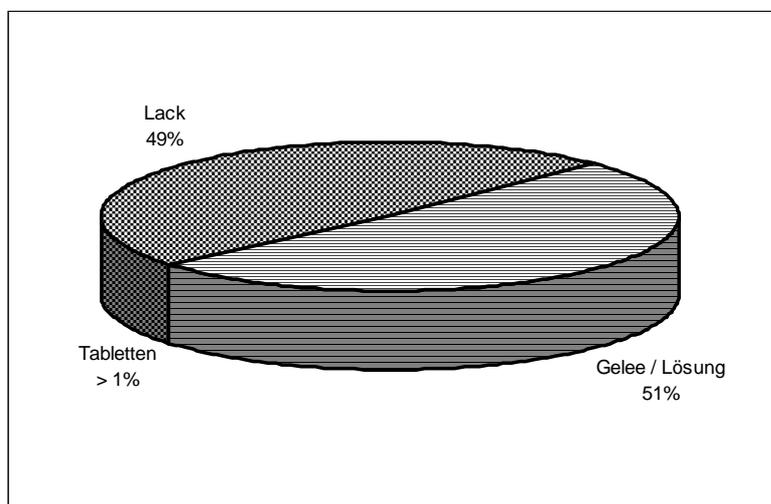


Abb. 9: Verteilung / Anwendung verschiedener Fluoridierungsmittel an Kinder(n)/Jugendliche(n) in Förderschulen

Auswertung:

In diesem Schulbereich wurden ca. 83.000 Kinder und Jugendliche erreicht; dies entspricht rund 21 % der in den Einrichtungen gemeldeten Kinder / Jugendlichen. Die Fluoridierungsmaßnahmen verteilten sich auf 51 % Fluoridgelee/-lösung und 49 % Fluoridlack. Fluoridtabletten machten einen Anteil von unter 0,1 % aus.

3.1. f) Fluoridierungsmaßnahmen; Übersicht verschiedener Anwendungsformen in verschiedenen Altersgruppen / Einrichtungen

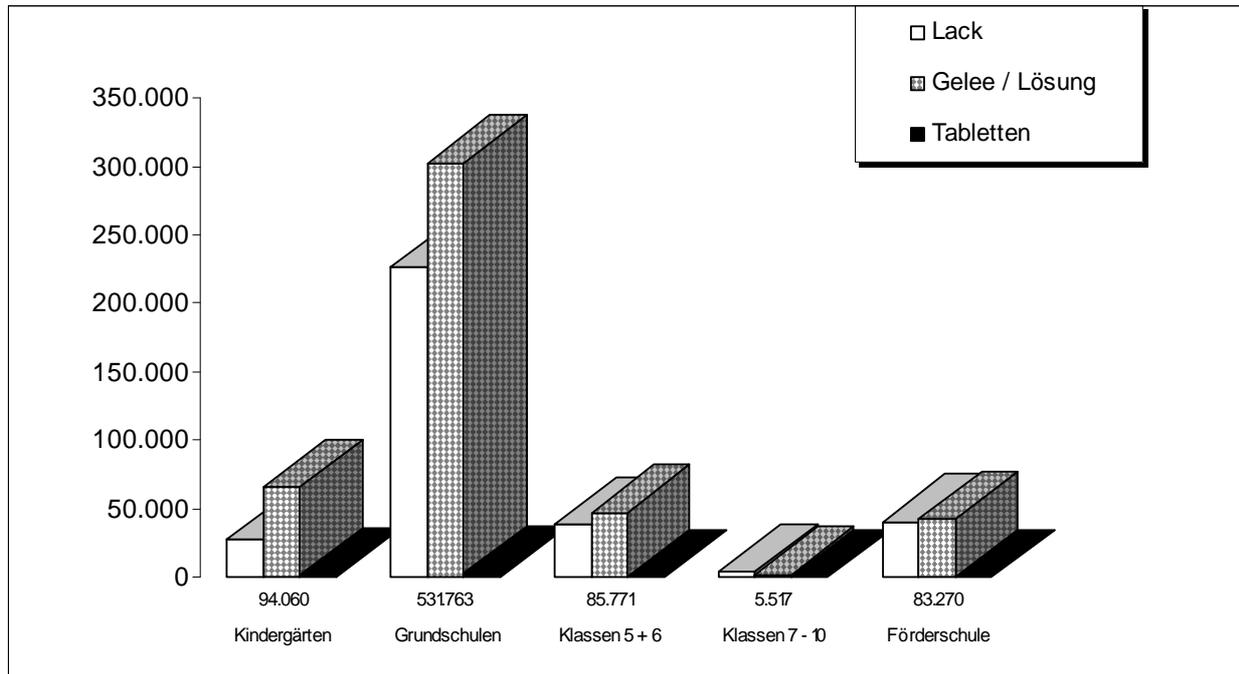


Abb. 10: Fluoridierungsmaßnahmen in Einrichtungen 2007 / 2008 – verschiedene Anwendungsformen; Diagramm zu den Tabellen auf Seite 16 - 20

3.2. Zahnärztliche Untersuchungen (ehem. „Reihenuntersuchungen“)

3.2. a) Untersuchung ohne zusätzlichen Prophylaxeimpuls

	Kindergärten	Grundschulen	weiterführende Schulen		Förderschulen
			Klasse 5/6	Klasse 7-10	
Baden-Württemberg					
Bayern					
Berlin		6.256		61	783
Brandenburg	454		865	15.409	629
Bremen		6.048			30
Hamburg					
Hessen	7.420	53.603	7.583	954	4.071
Mecklenburg-Vorp.	622	2.797	1.836	6.463	1.215
Niedersachsen	67.110	69.809	31.346	10.364	9.069
Nordrhein	68.183	122.428	35.498	14.318	12.765
Rheinland-Pfalz					
Saarland					
Sachsen	101.517	115.227	43.472	18.623	
Sachsen-Anhalt	7.220	6.195	3.978	4.647	1.825
Schleswig-Holstein	26.913	81.527	20.323	17.148	6.655
Thüringen	37.152	20.055	9.515	11.180	2.559
Westfalen	49.629	91.020	17.599	17.382	9.219
Summe	366.220	574.965	172.015	116.549	48.820

Anmerkungen:

Sachsen: Die Maßnahmen für Jugendliche fanden nur in Klasse 7 statt.

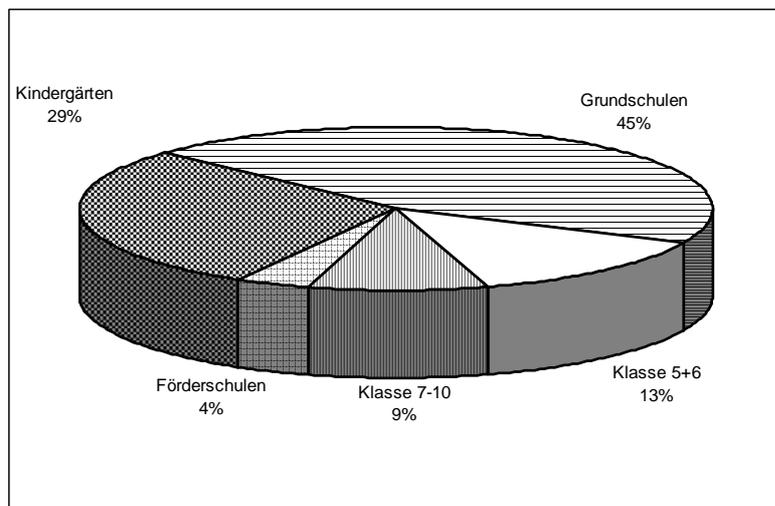


Abb. 11: Reihenuntersuchung ohne Prophylaxeimpulse von 1,3 Millionen Kindern und Jugendlichen verteilt auf Einrichtungen

Auswertung:

Fast 1,3 Millionen Kinder und Jugendliche nahmen im Berichtszeitraum an einer Inspektion der Mundhöhle im Rahmen einer zahnärztlichen Untersuchung ohne einen weiteren Prophylaxeimpuls teil. Fast die Hälfte der Untersuchungen wurde in den Grundschulen durchgeführt.

Von den in den Einrichtungen gemeldeten Kindern und Jugendlichen lag die Grundschule mit fast 19 % erreichter Kinder vor den Kindergärten mit fast 14 % und den Förderschulen mit 12 %. In Klasse 5 + 6 wurden annähernd 11 % der Kinder, in den Klassen 7 bis 10 nur noch etwa 4 % der Jugendlichen erreicht (Übersichtsdiagramm s. Seite 24).

3.2. Zahnärztliche Untersuchungen (ehem. „Reihenuntersuchungen“)

3.2. b) Untersuchung mit zusätzlichem Prophylaxeimpuls

	Kindergärten	Grundschulen	weiterführende Schulen		Förderschulen
			Klasse 5/6	Klasse 7-10	
Baden-Württemberg	149.991	213.159	26.811		32.483
Bayern	59.457	40.006			
Berlin	55.655	86.016	38.692	26.969	9.134
Brandenburg	63.026	69.207	25.006		7.659
Bremen		1.004	1.279		
Hamburg	13.017	42.948	2.936	288	4.163
Hessen	22.694	71.578	25.209	7.550	8.038
Mecklenburg-Vorp.	33.723	40.916	15.256	4.432	7.935
Niedersachsen	70.697	143.954	26.992	5.141	15.109
Nordrhein	112.672	167.286	31.045	2.429	12.406
Rheinland-Pfalz		38.305	113	170	6.852
Saarland	17.544	26.232			1.514
Sachsen	13.070	21.312	7.563		3.203
Sachsen-Anhalt	45.456	51.172	16.639	244	9.348
Schleswig-Holstein	3.449	11.494	2.171	2.989	1.164
Thüringen	17.418	41.350	12.692	7.392	5.255
Westfalen	69.916	128.375	18.416	16.426	13.775
Summe	747.785	1.194.314	250.820	74.030	138.038

Anmerkungen:

Bayern: „Reihenuntersuchungen“ werden nur in München, Nürnberg und Augsburg durchgeführt.

Sachsen: Keine gesonderte Erfassung in 7. – 10. Klassen.

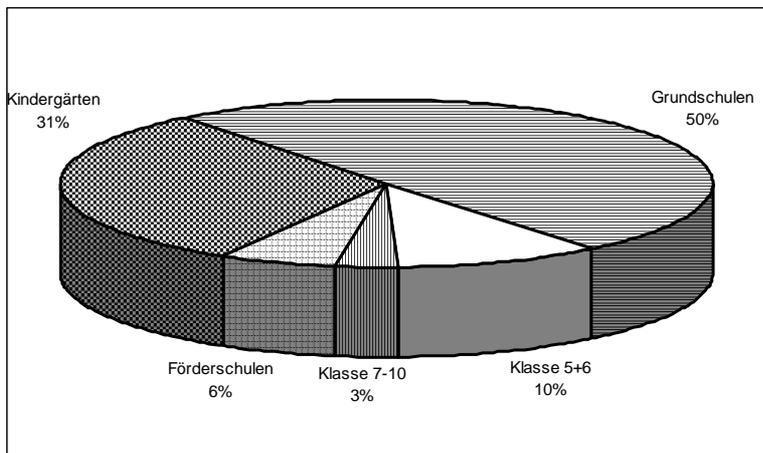


Abb. 12: Reihenuntersuchung mit Prophylaxeimpulse von 2,4 Millionen Kindern und Jugendlichen verteilt auf Einrichtungen

Auswertung:

Fast 2,4 Millionen Kinder und Jugendliche nahmen im Berichtszeitraum an einer Inspektion der Mundhöhle im Rahmen einer zahnärztlichen Untersuchung mit einem weiteren Prophylaxeimpuls teil. Ca. 7.500 Personen erhielten eine Nachuntersuchung.

Von den in den Einrichtungen gemeldeten Kindern und Jugendlichen lag die Grundschule mit fast 39 % erreichter Kinder vor den Förderschulen mit rund 35 % und den Kindergärten mit 28,52 %. In Klasse 5 + 6 wurden 15,75 % der Kinder, in den Klassen 7 bis 10 nur noch 2,36 % der Jugendlichen erreicht (Übersichtdiagramm S. Seite 24).

3.2. c) Zahnärztliche Untersuchungen (ehem. „Reihenuntersuchungen“) mit und ohne zusätzlichem(n) Impuls - Gesamtübersicht

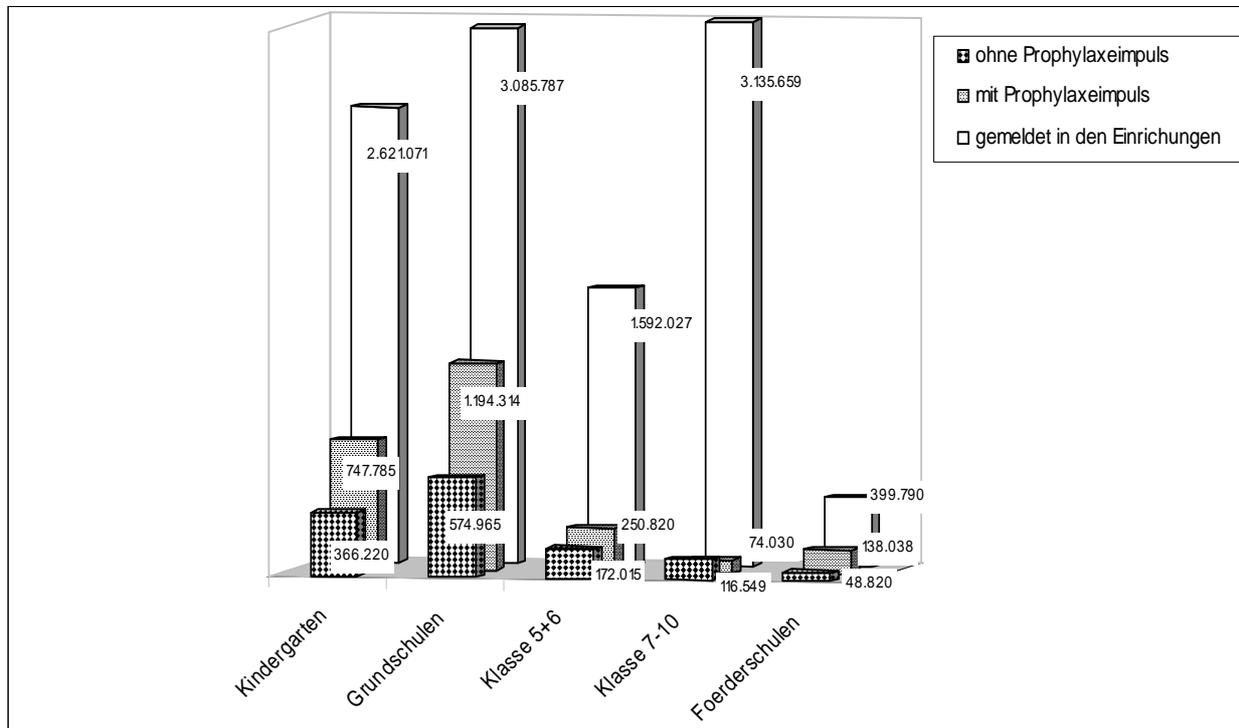


Abb. 13: Zahnärztliche Untersuchungen mit bzw. ohne zusätzlichem(n) Prophylaxeimpuls an Kindern / Jugendlichen im Vergleich zu den in den verschiedenen Einrichtungen gemeldeten Kindern.

Auswertung:

Insgesamt beliefen sich die zahnärztlichen Untersuchungen mit und ohne Impuls auf ca. 3,7 Millionen.

Somit wurden 74,9 % der Kinder und Jugendlichen, die in Einrichtungen gruppenprophylaktisch betreut wurden, durch eine zahnärztliche Untersuchung erreicht. Dies entspricht 45,37 % der in den Einrichtungen Gemeldeten (ohne 7. – 10. Klassen, da dort nur diejenigen Einrichtungen laut § 21 SGB V betreut werden sollen, in denen ein überproportionales Kariesrisiko vorliegt).

3.3. Spezifische Programme für Kinder / Jugendliche mit besonders hohem Kariesrisiko (Anzahl Betreuer)

	Kindergärten	Grundschulen	weiterführende Schulen		Förderschulen
			Klasse 5/6	Klasse 7-10	
Baden-Württemberg	9.898	13.772	7.125	11.947	4.919
Bayern		2.500		300	1.500
Berlin	2.009				339
Brandenburg	2.838	3.273	683		2.565
Bremen		476			
Hamburg		8.545	47		1.762
Hessen	2.042	7.813	620	1.293	1.397
Mecklenburg-Vorp.	4.513	2.195	170		2.929
Niedersachsen	1.973	6.005	211	105	1.887
Nordrhein	7.725	20.733	838	783	3.814
Rheinland-Pfalz		3.166			2.763
Saarland	757				
Sachsen					
Sachsen-Anhalt	484	2.128	186		2.907
Schleswig-Holstein	4.867	5.580	876	683	2.838
Thüringen	17.139	4.081	198	168	3.245
Westfalen	266	9.196	970	35	2.679
Summe	54.511	89.463	11.924	15.314	35.544

Anmerkungen:

Sachsen: Z. Zt. keine Erfassung.

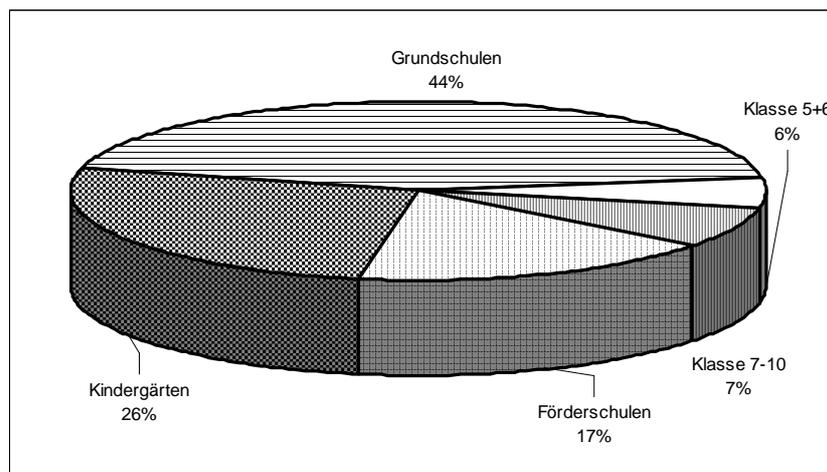


Abb. 14: Verteilung durchgeführter spezifischer Programme auf verschiedene Einrichtungen

Auswertung:

Über 206.000 Kinder / Jugendliche nahmen an spezifischen Programmen für Kinder / Jugendliche mit hohem Kariesrisiko teil.

Von den insgesamt gruppenprophylaktisch betreuten Kindern und Jugendlichen wurden somit 18,02 % der Förderschüler und 12,33 % der Schüler in 7. – 10. Klassen durch spezifische Programme erreicht. In den Grundschulen waren es 3,98 %, sowie 2,97 % in Kindergärten und 2,33 % der Schüler in den Klassen 5 + 6.

3.4. be-küssed Kampagne – Zahl erreichter Jugendlicher

	Hauptschule	Real-/ Gesamtschule	Gymnasium	Förderschule
Baden-Württemberg	4.306	809	471	442
Bayern				
Berlin				
Brandenburg				194
Bremen				
Hamburg				
Hessen	131	336	1.161	142
Mecklenburg-Vorp.				
Niedersachsen	531	1.154	555	54
Nordrhein				
Rheinland-Pfalz				
Saarland				
Sachsen				
Sachsen-Anhalt				
Schleswig-Holstein	2.448	483		342
Thüringen				
Westfalen	1.178	395		
Summe	8.594	3.177	2.187	1.174

Anmerkungen:

Bayern: 7. – 10. Klassen werden nicht betreut. In den 5./6. Klassen der Hauptschulen wird regelmäßig auf die Kampagne hingewiesen.

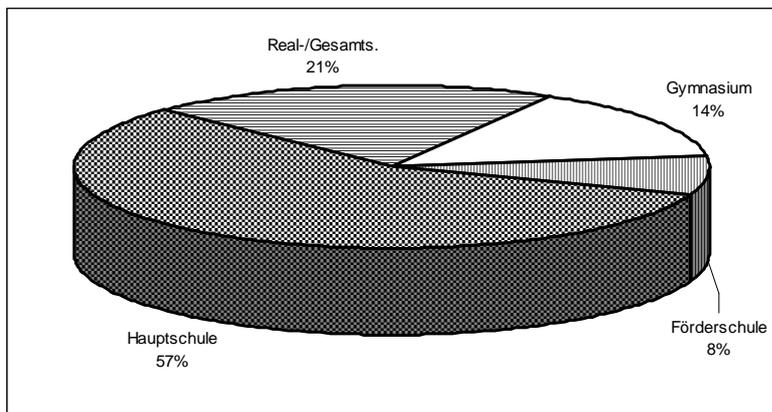


Abb. 15: Erreichungsgrad von Jugendlichen mit Themen und Materialien der be-küssed Kampagne

Auswertung:

Über 15.000 Jugendliche wurden mit Themen und Materialien der be-küssed Kampagne erreicht.

Der Schwerpunkt lag mit 57 % bei Jugendlichen in Hauptschulen, gefolgt von Real-/Gesamtschulen mit 21 %. In Gymnasien erhielten 14 % der Zielgruppe Informationen, in Förderschulen 8 %.

4. Weitere Aktivitäten

4.1. Veranstaltungen im Rahmen der Elternarbeit in den Einrichtungen (durchgeführte Anzahl)

	Kindergärten	Grundschulen	weiterführende Schulen	Förder-schulen	erreichte Eltern
Baden-Württemberg	3.841				
Bayern	62	63		13	7.030
Berlin	20	6	1		636
Brandenburg	43	6			1.171
Bremen	77	5			1.270
Hamburg					
Hessen	1.369	47		3	54.558
Mecklenburg-Vorp.	35	24		11	1.561
Niedersachsen	152	54		5	4.541
Nordrhein	549	18	1	4	4.665
Rheinland-Pfalz	128	2			1.883
Saarland					
Sachsen	124	83	22	1	
Sachsen-Anhalt	132	30		1	1.310
Schleswig-Holstein	14	7			528
Thüringen	195	6			5.257
Westfalen	490	37			10.231
Summe	7.231	388	24	38	94.641

Anmerkungen:

Baden-Württemberg: Es wurden 3.841 Info-Veranstaltungen in allen Einrichtungen zusammen abgehalten. In den Angaben sind 2.994 Informationsveranstaltungen von Fachfrauen für Kinderernährung enthalten. Die Zahl erreichter Eltern wurde nicht dokumentiert.

Saarland: Elternabende werden statistisch nicht erfasst.

Sachsen: Die Zahl erreichter Eltern wird statistisch nicht erfasst.

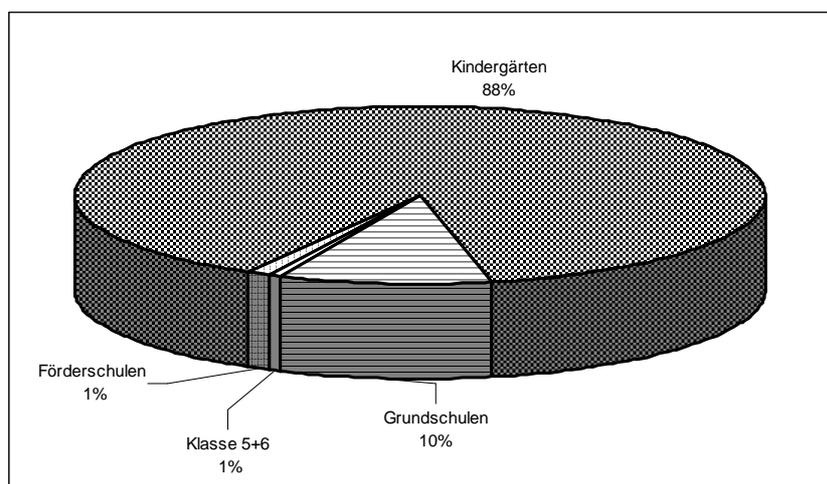


Abb. 16: Durchführung von Eltern-Informationen in verschiedenen Einrichtungen (ohne Baden-Württemberg)

Auswertung:

Im Schuljahr 2007 / 2008 fanden rund 7.700 Veranstaltungen für Eltern statt, davon 88 % bzw. 95 % (inkl. Baden-Württemberg) in Kindergärten.

Tabellarisch wurden dabei rund 95.000 Eltern erreicht, tatsächlich aber weitaus mehr, da in einzelnen Bundesländern keine Dokumentation der Veranstaltungen stattfand.

4. Weitere Aktivitäten

4.2. Besuche von Gruppen in den Räumen der zahnärztlichen Praxis / Dienste (Anzahl Kinder / Jugendliche)

	Kindergärten	Grundschulen	weiterführende Schulen	Förderschulen
Baden-Württemberg	8.700			
Bayern				
Berlin	571	17.006	3.221	542
Brandenburg	1.062	774	452	849
Bremen	1.590	198		
Hamburg	7			
Hessen	56.830	43		8
Mecklenburg-Vorp.	1.800	740	15	846
Niedersachsen	3.843	1.500		76
Nordrhein	19.723	2.412		91
Rheinland-Pfalz	11.101			
Saarland				
Sachsen				
Sachsen-Anhalt	1.411	1.114		536
Schleswig-Holstein	3.553	45		15
Thüringen	10.191	352		39
Westfalen	25.468	2.180	839	123
Summe	145.850	26.364	4.527	3.125

Anmerkungen:

Baden-Württemberg: Insgesamt fanden 580 Besuche in Zahnarztpraxen, meistens von Kindergartengruppen à 15 Kinder, statt.

Bayern: Besuche werden nicht dokumentiert, da nur als zusätzlicher Impuls auf freiwilliger Basis zulässig.

Saarland und Sachsen: Aktionen werden statistisch nicht erfasst.

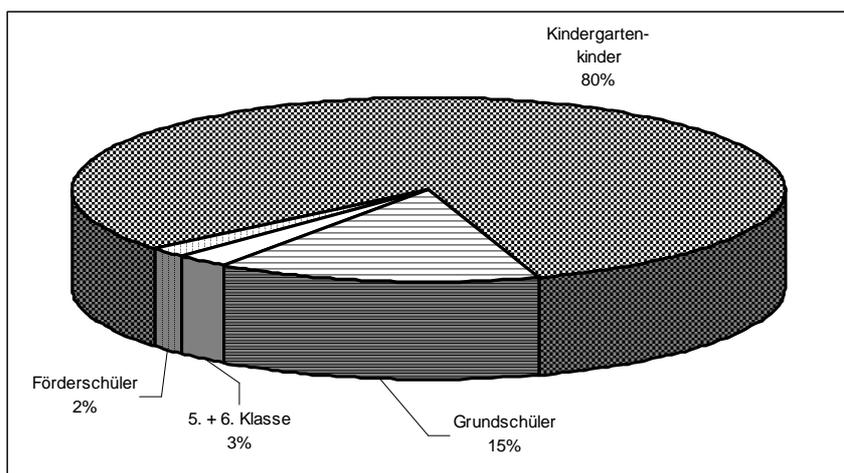


Abb. 17: Besuche von Kindern und Jugendlichen in zahnärztlichen Praxen / Diensten

Auswertung:

Der spielerische Umgang mit Zahnarztstuhl, Absauger und Bohrer wurde ca. 180.000 Kindern vermittelt. Kinder aus Kindergärten standen zahlenmäßig mit 81 % im Vordergrund; jeder 7. Besucher kam aus der Grundschule.

4. Weitere Aktivitäten

4.3. Zahl der Fortbildungsveranstaltungen für Erzieher / Lehrer / Betreuer (Anzahl der Veranstaltungen)

	Kindergärten	Grundschulen	Klasse 5/6	Klasse 7-10	Förderschulen	erreichte Multiplikatoren
Baden-Württemberg	10				7	294
Bayern	18				13	110
Berlin	2				1	65
Brandenburg	36	2			3	318
Bremen					2	44
Hamburg						
Hessen	2.609	3		1		12.737
Mecklenburg-Vorp.	22	12	5		15	200
Niedersachsen	20	11			8	613
Nordrhein	1.166	863	274		163	4.328
Rheinland-Pfalz	7	8			8	371
Saarland						
Sachsen	15					153
Sachsen-Anhalt	1					3
Schleswig-Holstein	1					25
Thüringen	1.841	285			14	5.668
Westfalen	212	16	14		7	596
Summe	5.960	1.200	293	1	241	25.525

Anmerkungen:

Hamburg und Saarland: keine Erfassung

Sachsen: keine Erfassung

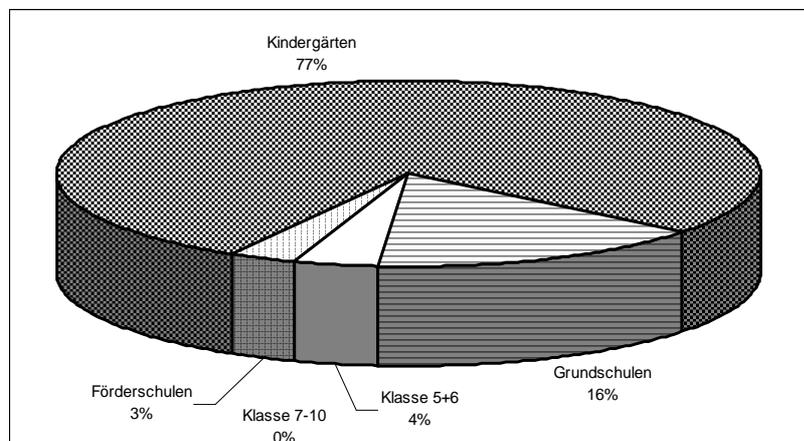


Abb. 18: Verteilung der Fortbildungen auf Erzieher / Lehrer / Betreuer verschiedener Einrichtungen

Auswertung:

In rund 7.700 Fortbildungsveranstaltungen wurden Erzieher, Lehrer sowie Betreuer über die Bedeutung der regelmäßigen und altersgemäßen Mundhygiene, Schmelzhärtungsmaßnahmen und optimale Ernährung informiert. Die meisten Veranstaltungen fanden mit 77 % im Kindergartenbereich statt, gefolgt von 16 % im Grundschulbereich.

Die Zahl der erreichten Multiplikatoren wird mit rund 25.500 angegeben.

4. Weitere Aktivitäten

4.4. Prophylaxe-Informationen für werdende Mütter bzw. Mütter / Väter von Kleinkindern

	Einzel- beratungen	Gruppen- beratungen	erreichte Multiplikatoren
Baden-Württemberg			5541
Bayern			
Berlin	146	7	130
Brandenburg	399	42	454
Bremen	417	22	561
Hamburg	6		2
Hessen	810	53	2128
Mecklenburg-Vorp.	200	26	252
Niedersachsen	2.244	22	2414
Nordrhein	1.071	13	104
Rheinland-Pfalz	234	48	463
Saarland			
Sachsen		35	350
Sachsen-Anhalt	1.490	9	1298
Schleswig-Holstein	55	5	135
Thüringen	1.923	74	1933
Westfalen	191	14	153
Summe	9.186	370	15.918

Anmerkungen:

Baden-Württemberg: Es wurden 5.541 Multiplikatoren erreicht; die Zahl der Beratungen wurde nicht dokumentiert.

Bayern: Prophylaxe-Informationen obliegen den Mütterberatungsstellen der Gesundheitsämter.

Saarland: Keine gesonderte Erfassung.

Sachsen: Keine gesonderte Erfassung von Einzelberatungen.

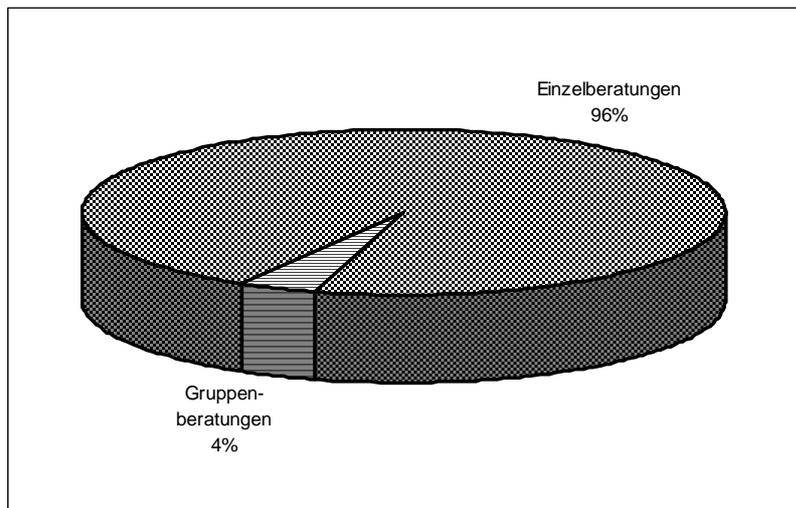


Abb. 19: Verteilung des Beratungsmodus für werdende Mütter bzw. Eltern von Kleinkindern

Auswertung:

Werdende Mütter bzw. Mütter und Väter von Kleinkindern wurden in mehr als 9.500 Veranstaltungen – in der Regel in Einzelberatungen – über Themen rund um die Mundgesundheit ihrer Kinder informiert. Insgesamt wurden fast 16.000 (werdende) Eltern informiert.

4. Weitere Aktivitäten

4.5. Sonstige öffentlichkeitswirksame Aktionen (nicht unter 4.1. – 4.4. aufgeführt)

	Zahl der Aktivitäten	Zahl der erreichten Kinder	Zahl erreichter Multiplikatoren
Baden-Württemberg			973
Bayern	997	90.031	4.720
Berlin	161	17.830	8.065
Brandenburg	288	13.480	2.201
Bremen	50	1.694	1.313
Hamburg	125	6.600	500
Hessen	180	35.427	25.289
Mecklenburg-Vorp.	250	10.570	1.573
Niedersachsen	345	46.137	11.550
Nordrhein	286	16.079	4.367
Rheinland-Pfalz	47	108.089	6.103
Saarland	20	503	66
Sachsen	81	16.466	823
Sachsen-Anhalt	1.651	36.435	4.118
Schleswig-Holstein	139	9.394	2.319
Thüringen	476	18.863	5.310
Westfalen	186	39.226	22.491
Summe	5.282	466.824	101.781

Anmerkungen:

Baden-Württemberg: 237.423 Kinder wurden durch ein Verweisungsverfahren erreicht. Die 973 erreichten Multiplikatoren waren ausschließlich Hebammen und Krankenschwestern/-pflegerinnen.

Sachsen: Die Zahl erreichter Multiplikatoren wird nicht gesondert dokumentiert. Bei den Kinderzahlen handelt es sich um die Zahl erreichter Kinder und Multiplikatoren.

Auswertung:

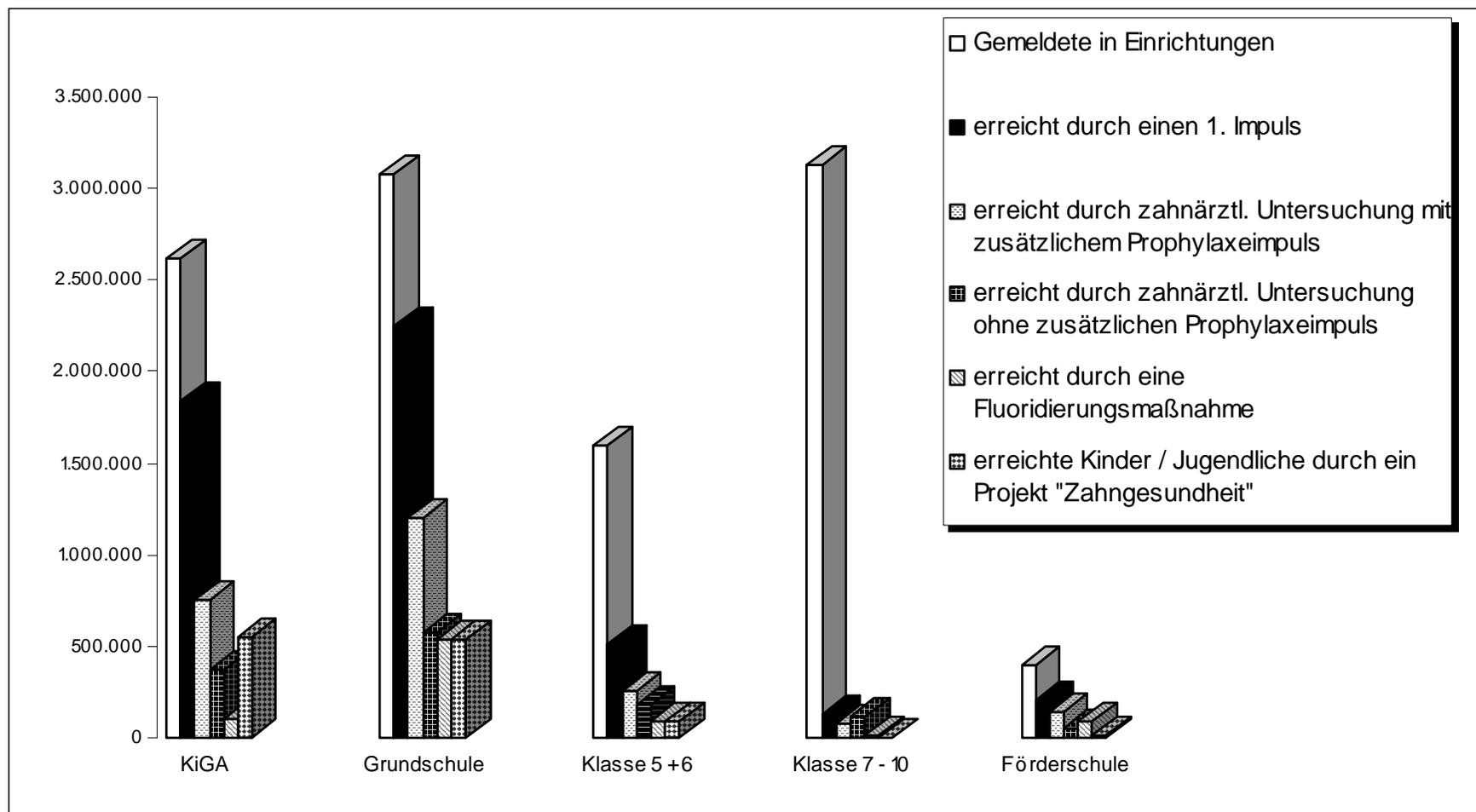
Nach den Berichten der (Landes-)Arbeitsgemeinschaften (LAGen / AGen) wurden im Berichtszeitraum rund 5.300 Veranstaltungen durchgeführt. Neben dem „Tag der Zahngesundheit“ beteiligten sich die LAGen und AGen u. a. an Aktionen wie:

- Babymessen
- Gesundheitstage/-wochen (auch in Zusammenarbeit mit Krankenkassen)
- Informationen für Migranten > Stadtteilstefte
- Tagesmütter Veranstaltungen
- Theater-/ Puppenspiele
- Tierparkveranstaltungen
- Aktion „Färbetest“, Aktion „Zahnbürstentausch“
- Infoveranstaltungen in Krankenpflegesschulen / Zahnkliniken
- Schulanfänger / „Schultüten“ – Aktionen
- Weltkindertag
- Modellprojekte / Frühprophylaxeprogramme

Bei diesen Veranstaltungen erreichten die LAGen / AGen annähernd 470.000 Kinder und Jugendliche sowie ca. 102.000 Multiplikatoren wie Lehrer, Erzieher, Eltern, Zahnärzte, Hebammen, Krankenpflegepersonal und Journalisten.

Anhang

Verschiedene Prophylaxemaßnahmen - Übersicht



Vergleich zum Vorjahr

Vergleichszahlen Schuljahre 2006/2007 – 2007/2008

